
Instrumente zur Eingangsdagnostik

Dipl.-Psych. Thorsten Macha

**Zentrum für Klinische Psychologie
und Rehabilitation**

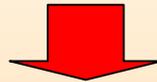
Universität Bremen

Instrumente zur Eingangsdagnostik

Psychologische Tests...

...im Kontext der Frühförderung

**Welche diagnostischen
Fragestellungen werden im Kontext
der Frühförderung formuliert?**



**Welchen Beitrag können
Testaussagen leisten?**



Testauswahl und Testdiskussion



Frühförderung:

- Sozialgesetzbuch 9 (SGB 9 § 30) sowie
- Frühförderungsverordnung (FrühV)

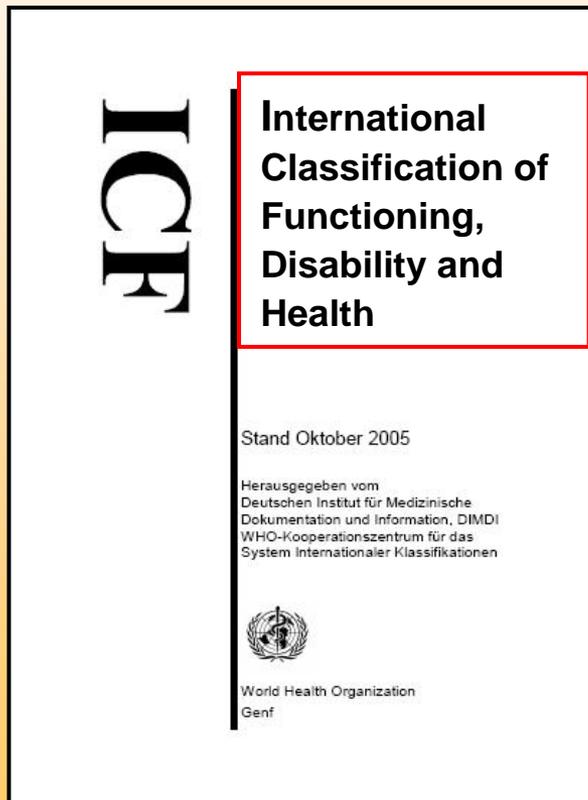
definieren den formaljuristischen Rahmen zur Früherkennung und Frühförderung

► **behinderter** und

► **von Behinderung bedrohter** Kinder.



Welche Ansätze stehen zur Beschreibung von „Behinderung“ zur Verfügung?



„Behinderung“ in der ICF:

➡ formaler Oberbegriff zu Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit im Lebenskontext

- Körperfunktionen und -strukturen
- Aktivitäten
- Partizipation (Teilhabe)



Welche Ansätze stehen zur Beschreibung von „Behinderung“ zur Verfügung?

International
Classification of
Diseases and
Related Health
Problems

10th Revision
Version 2007

Chapter V

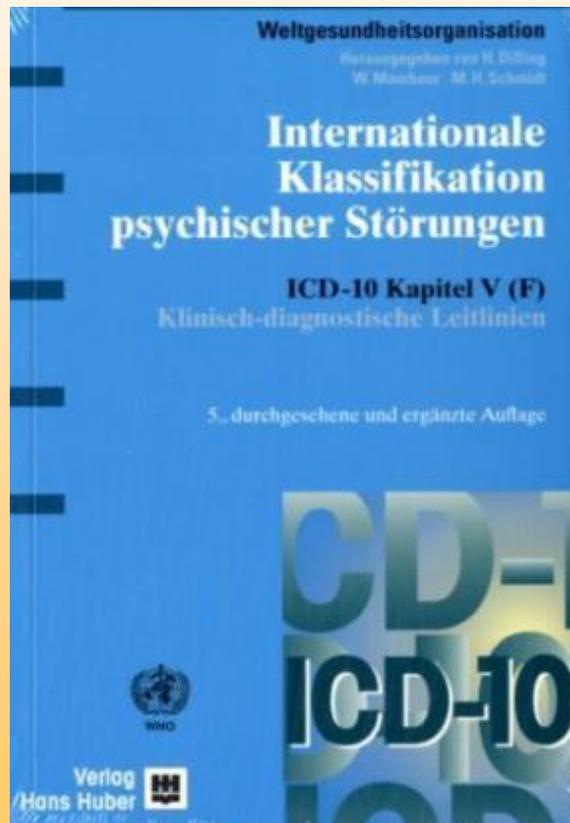
Mental and
behavioural disorders
(F00-F99)

„Behinderung“ in der ICD-10:

- ➡ der Begriff wird vermieden
- ➡ Hinweis auf die häufig synonym verwendeten Begriffe „Intelligenzminderung“ und „geistige Behinderung“ („mental retardation“)



Welche Ansätze stehen zur Beschreibung von „Behinderung“ zur Verfügung?



Die ICD-10 beschreibt folgende „Störungs“-Komplexe, die unmittelbar für die Frühförderung relevant sind:

- ➡ F8 Entwicklungsstörungen
- ➡ F9 Verhaltensstörungen
- ➡ [F7 Intelligenzminderung]

Di **Störungskategorien im ICD-10:**

- F0 Organische, einschl. symptomatischer psychischer Störungen
- F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- F3 Affektive Störungen
- F4 Neurotische Belastungs- und somatoforme Störungen
- F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen oder Faktoren
- F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- F7 Intelligenzminderung
- F8 Entwicklungsstörungen
- F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend



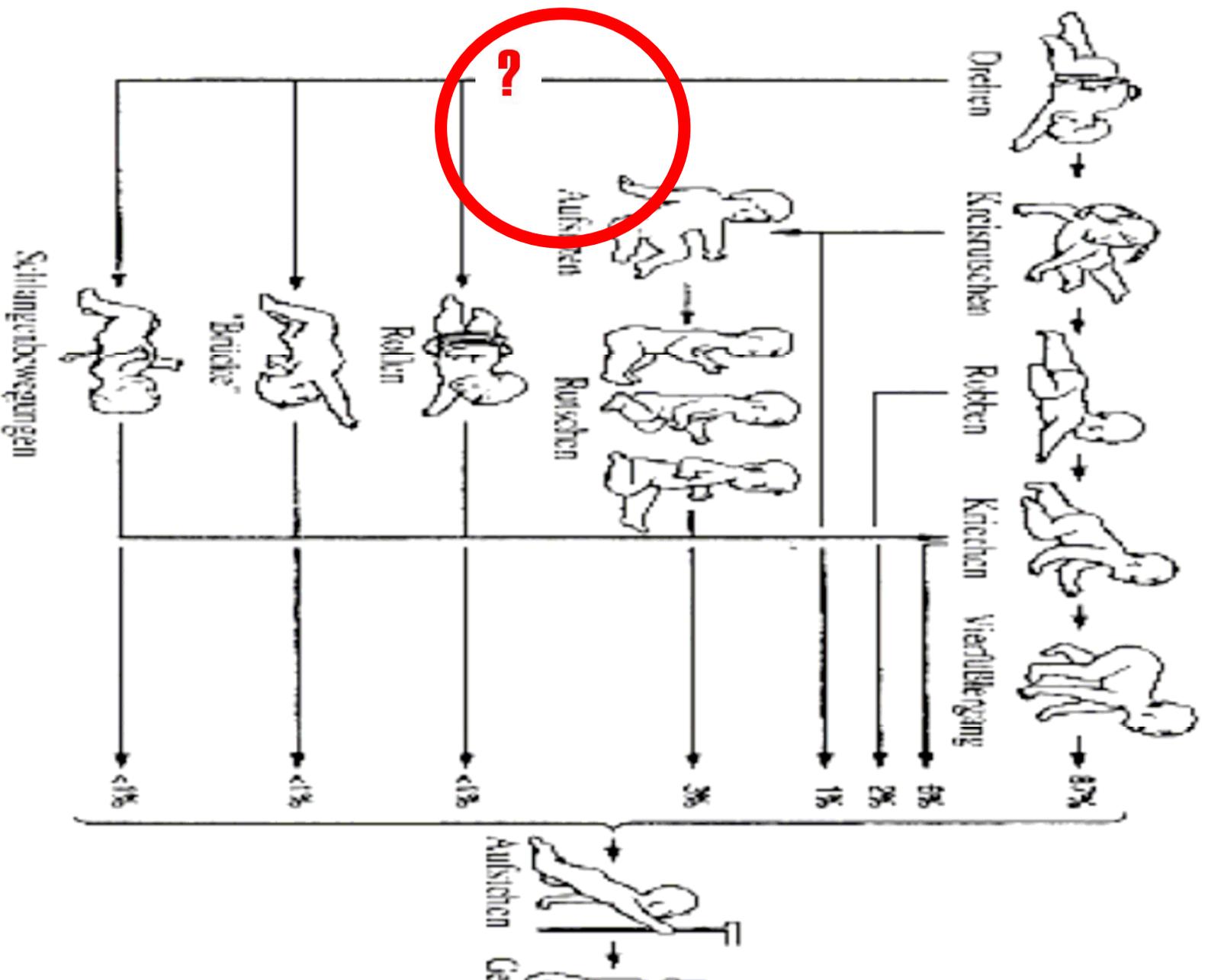
Welche weiteren Störungskonzepte sind für die Frühförderung von Bedeutung?

Qualitativ	Quantitativ
➔ POS, MCD (undifferenziert, veraltet) 	➔ Entwicklungsverzögerung (Entwicklungsalter, -quotient)
➔ Teilleistungsstörungen (zu spezifisch) 	➔ Standardwerte (EQ, IQ, T-Werte, ...)
➔ Sensorische Integration  (empirisch wenig gestützt)	



**Karch, Groß-Selbeck,
Pietz & Schlack (2002).**

Meilensteine
(z.T. inhaltlich fragwürdig)



Neue Vorstellung der Lokomotion

Entwicklung der Lokomotion (nach Largo, 2007, S. 167ff.)



Welche weiteren Störungskonzepte sind für die Frühförderung von Bedeutung?

Qualitativ		Quantitativ
➔ POS, MCD (undifferenziert, veraltet)	⊖	➔ Entwicklungsverzögerung (Entwicklungsalter, -quotient)
➔ Teilleistungsstörungen (zu spezifisch)	⊖	➔ Standardwerte (EQ, IQ, T-Werte, ...)
➔ Sensorische Integration (empirisch wenig gestützt)	⊖	
➔ Grenzsteine (empirisch gestützte MS)	⊕	➔ Meilensteine (z.T. inhaltlich fragwürdig) ⊖



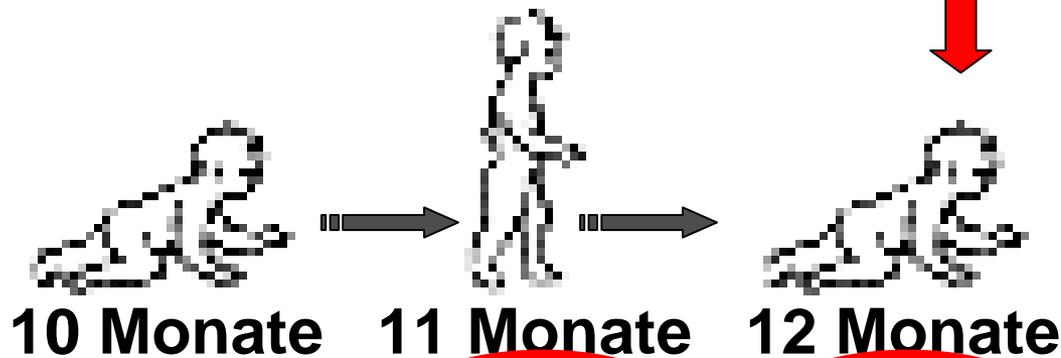
Wie lässt sich in der Frühförderung mit Testwerten argumentieren?

Qualitativ		Quantitativ
➔ POS, MCD (undifferenziert, veraltet)	⊖	➔ Entwicklungsverzögerung (Entwicklungsalter, -quotient)
➔ Teilleistungsstörungen (zu spezifisch)	⊖	➔ Standardwerte (EQ, IQ, T-Werte, ...)
➔ Sensorische Integration (empirisch wenig gestützt)	⊖	
➔ Grenzsteine (empirisch gestützte MS)	⊕	➔ Meilensteine (z.T. inhaltlich fragwürdig) ⊖

Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:
 - ➔ **Transitorische Regressionen**

Untersuchungszeitpunkt U6



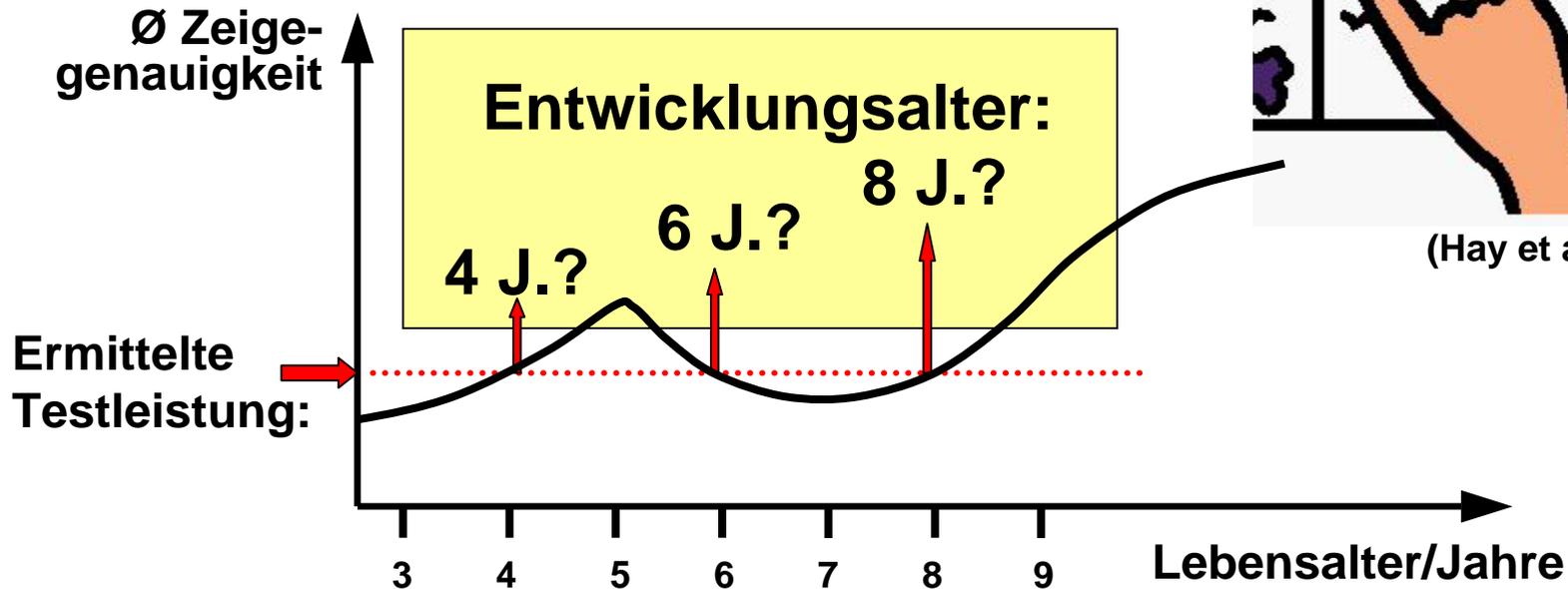
50%: 10 Monate 13 Monate 10 Monate

Entwicklungsalter: 13 Monate? 10 Monate?

Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:

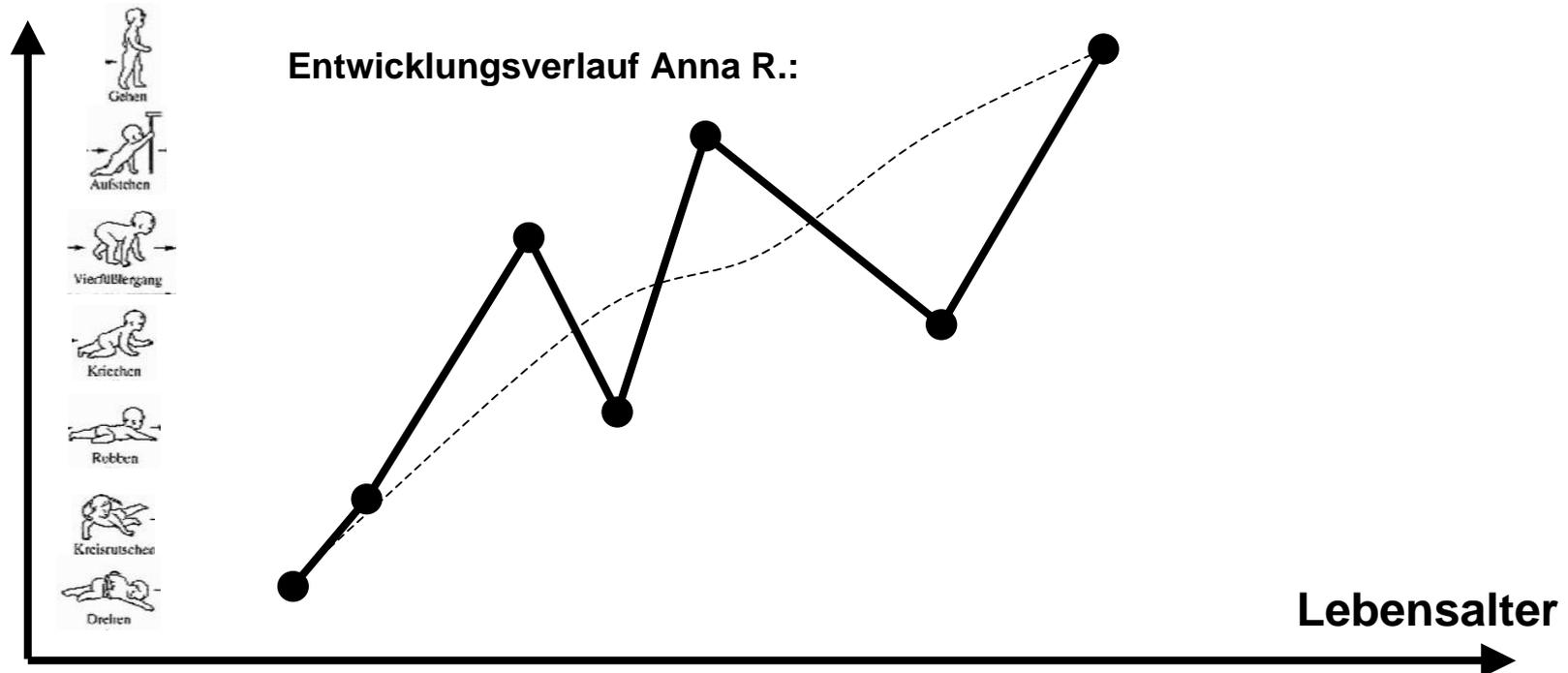
- ➔ Transitorische Regressionen
- ➔ U-förmige Entwicklungsverläufe



Alter eines Kindes bei Untersuchung: 6;6 Jahre

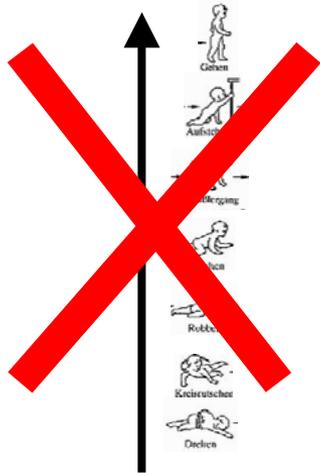
Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:
 - ➔ Transitorische Regressionen
 - ➔ U-förmige Entwicklungsverläufe
 - ➔ Variabilität normaler Entwicklung



Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

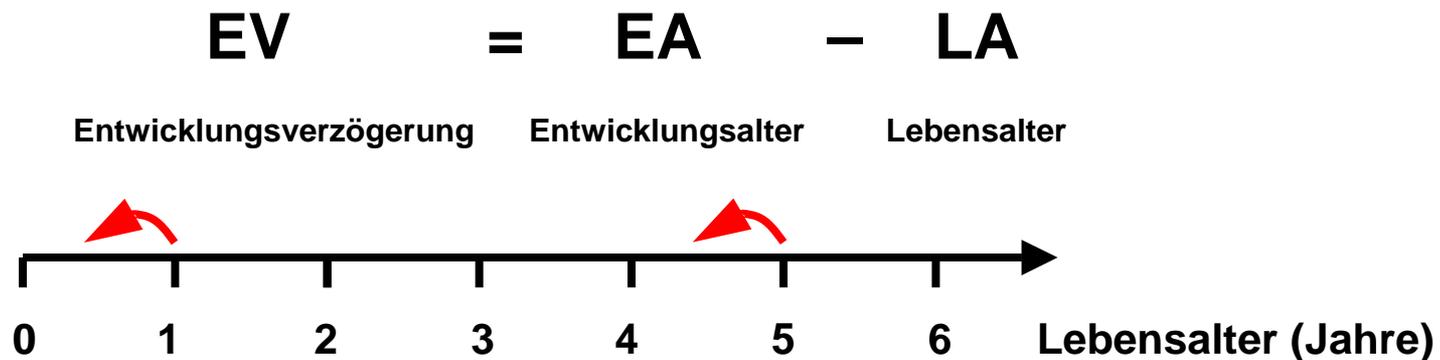
- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:
 - ➡ Transitorische Regressionen
 - ➡ U-förmige Entwicklungsverläufe
 - ➡ Variabilität normaler Entwicklung
- Testmaße
 - ➡ Entwicklungsalter (EA)



Wird meist auf der Grundlage von *Stufenleitern* ermittelt, die inhaltlich fragwürdig sind!

Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:
 - ➡ Transitorische Regressionen
 - ➡ U-förmige Entwicklungsverläufe
 - ➡ Variabilität normaler Entwicklung
- Testmaße
 - ➡ **Entwicklungsalter (EA)**



Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:
 - ➡ Transitorische Regressionen
 - ➡ U-förmige Entwicklungsverläufe
 - ➡ Variabilität normaler Entwicklung
- Testmaße
 - ➡ Entwicklungsalter
 - ➡ Entwicklungsquotient

$$\text{EQ} = \text{EA} : \text{LA} \times 100$$

Entwicklungsquotient Entwicklungsalter Lebensalter

Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:

- ➔ Transitorische Regressionen

- ➔ U-förmige Entwicklungsverläufe

- ➔ Y

- Test



Wird mit einem Test eine Entwicklungsverzögerung diagnostiziert, heißt das z.B.:

- ➔

- ➔

Das Kind ist 4 Jahre alt, erbringt aber nur die Testleistungen eines durchschnittlichen Dreijährigen.

Es erbringt Sie aber zumeist *auf eine andere Weise.*

Das Konzept der „Entwicklungsverzögerung“

- Probleme aufgrund von Entwicklungsphänomenen:

- ➔ Transitorische Regressionen

- ➔ U-förmige Entwicklungsverläufe

- ➔ Y

- Test



Wird mit einem Test eine Entwicklungsverzögerung diagnostiziert, heißt das z.B.:

- ➔

- ➔

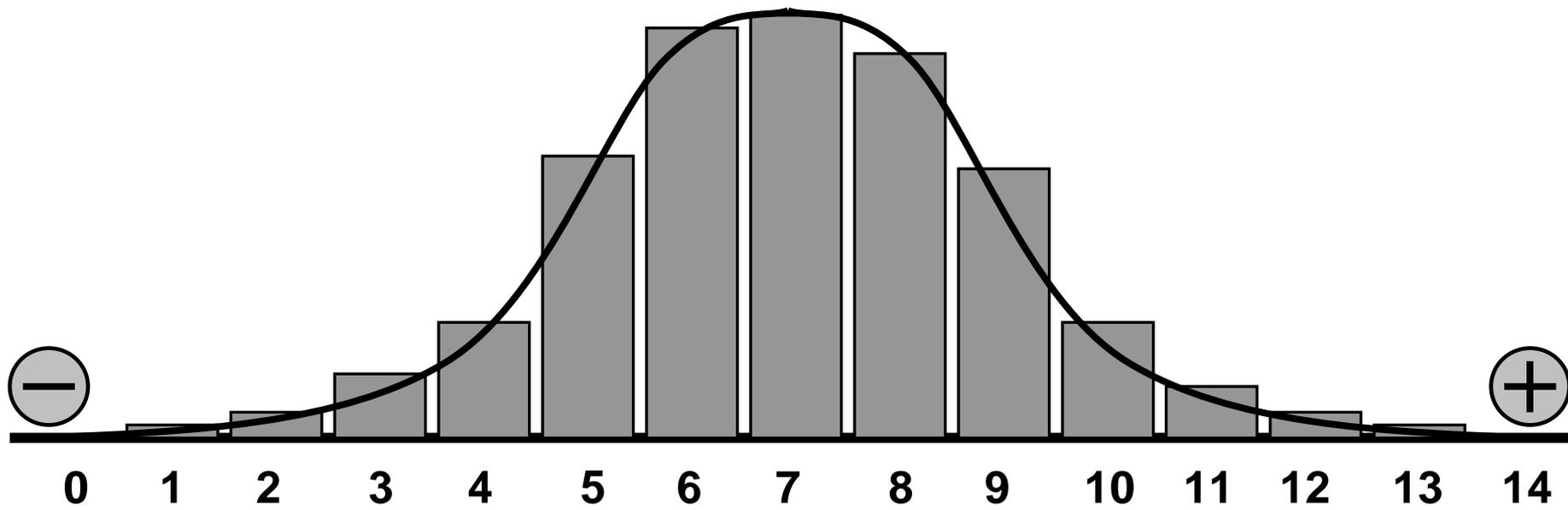
Das Kind ist 4 Jahre alt, erbringt aber nur die Testleistungen eines durchschnittlichen Dreijährigen.

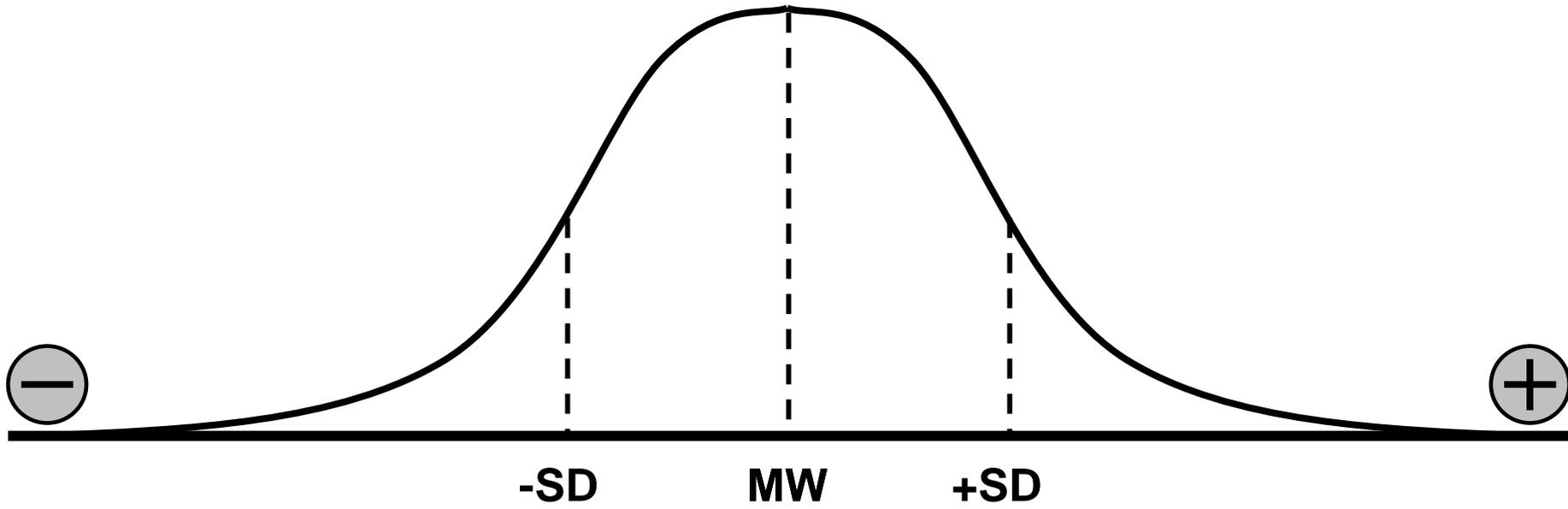
Es erbringt Sie aber zumeist *auf eine andere Weise.*

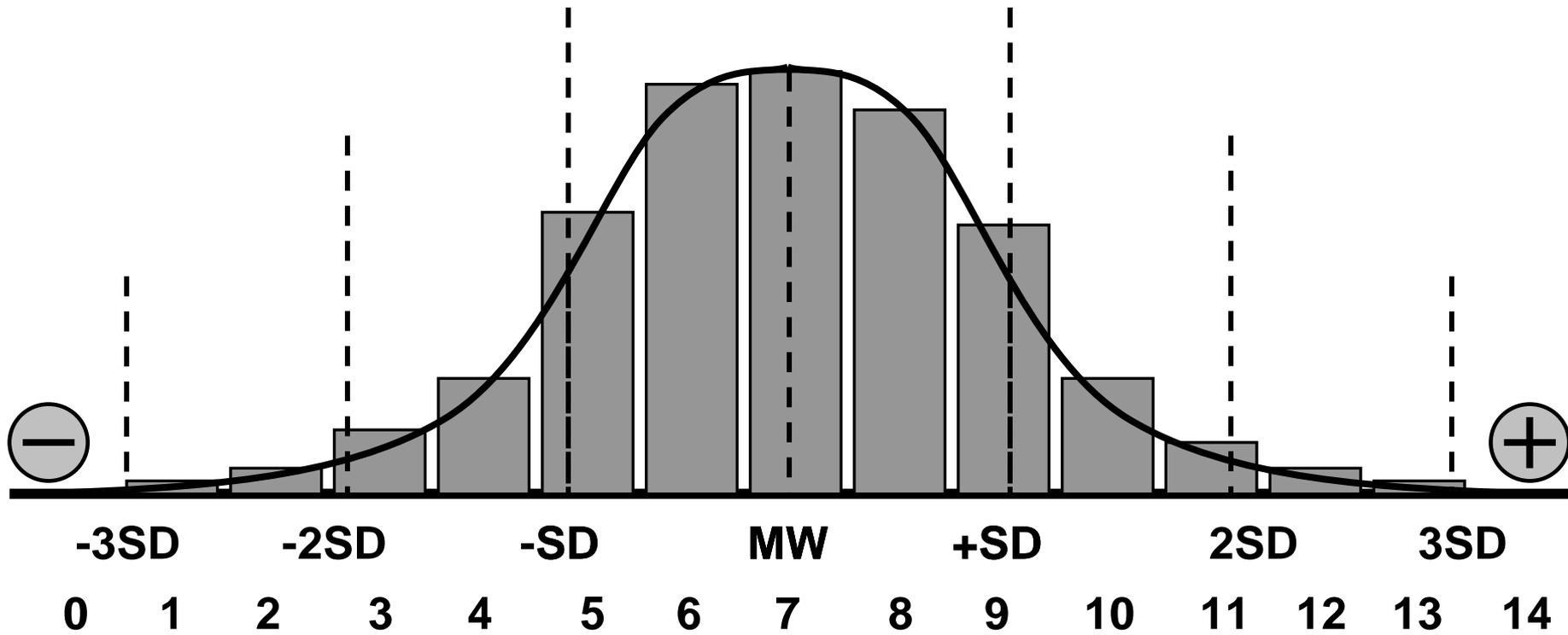


Wie lässt sich in der Frühförderung mit Testwerten argumentieren?

Qualitativ	Quantitativ
➔ POS, MCD (undifferenziert, veraltet) 	➔ Entwicklungsverzögerung (Entwicklungsalter, -quotient) 
➔ Teilleistungsstörungen (zu spezifisch) 	➔ Standardwerte (EQ, IQ, T-Werte, ...)
➔ Sensorische Integration  (empirisch wenig gestützt)	
➔ Grenzsteine (empirisch gestützte MS) 	➔ Meilensteine (z.T. inhaltlich fragwürdig) 









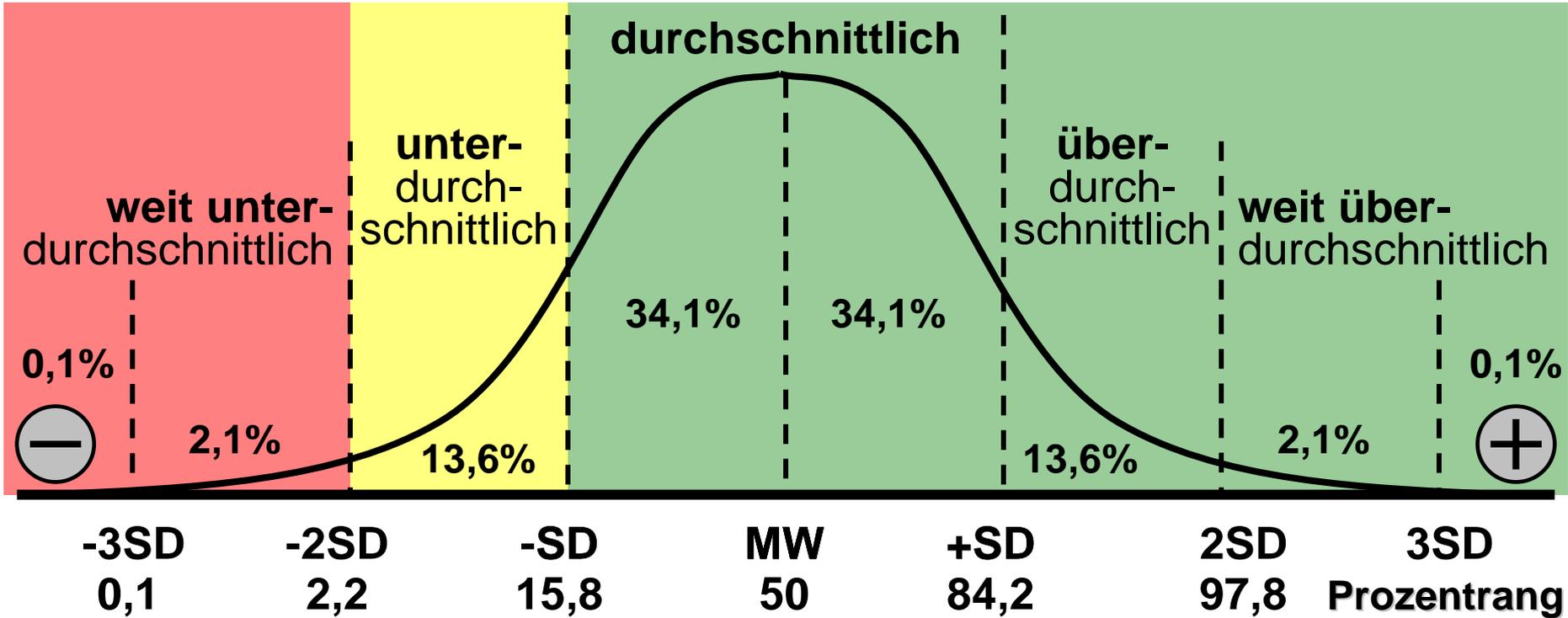
unauffälliger Bereich



Risikobereich



Klinisch auffälliger Bereich





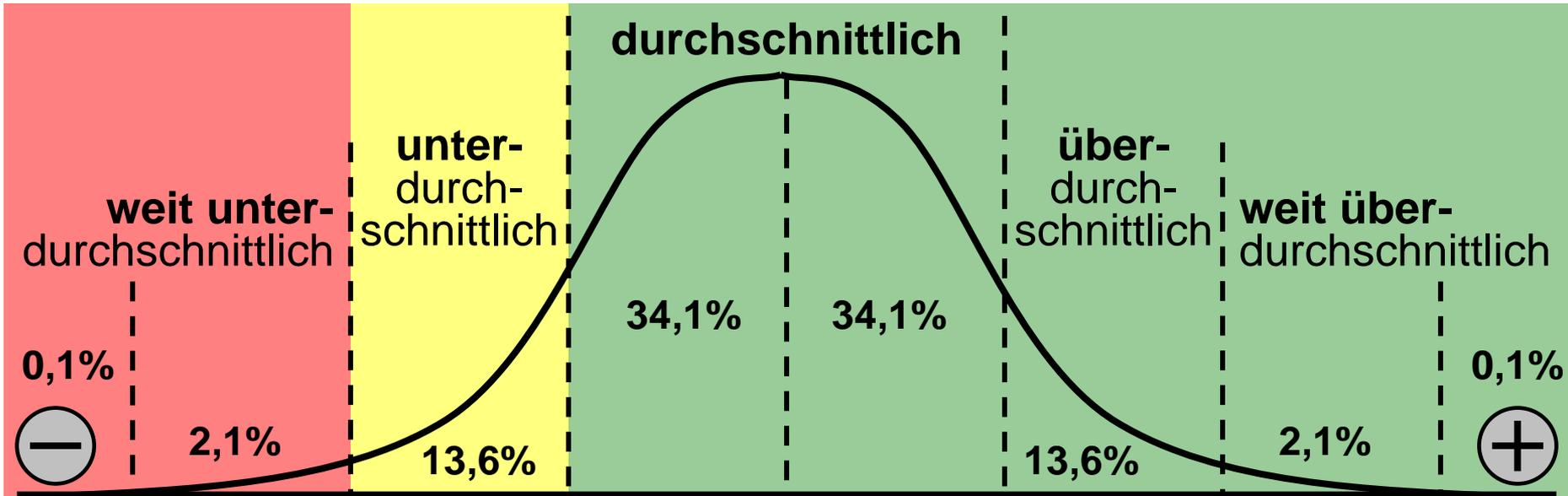
unauffälliger Bereich



Risikobereich → „drohende Behinderung“ ?



Klinisch auffälliger Bereich → z.B. **GB** !



-3SD	-2SD	-SD	MW	+SD	2SD	3SD	
0,1	2,2	15,8	50	84,2	97,8		Prozentrang
55	70	85	100	115	130		IQ/EQ
20	30	40	50	60	70		T-Werte
-3	-2	-1	0	1	2		Z-Werte
	1	3	5	7	9		C-Werte



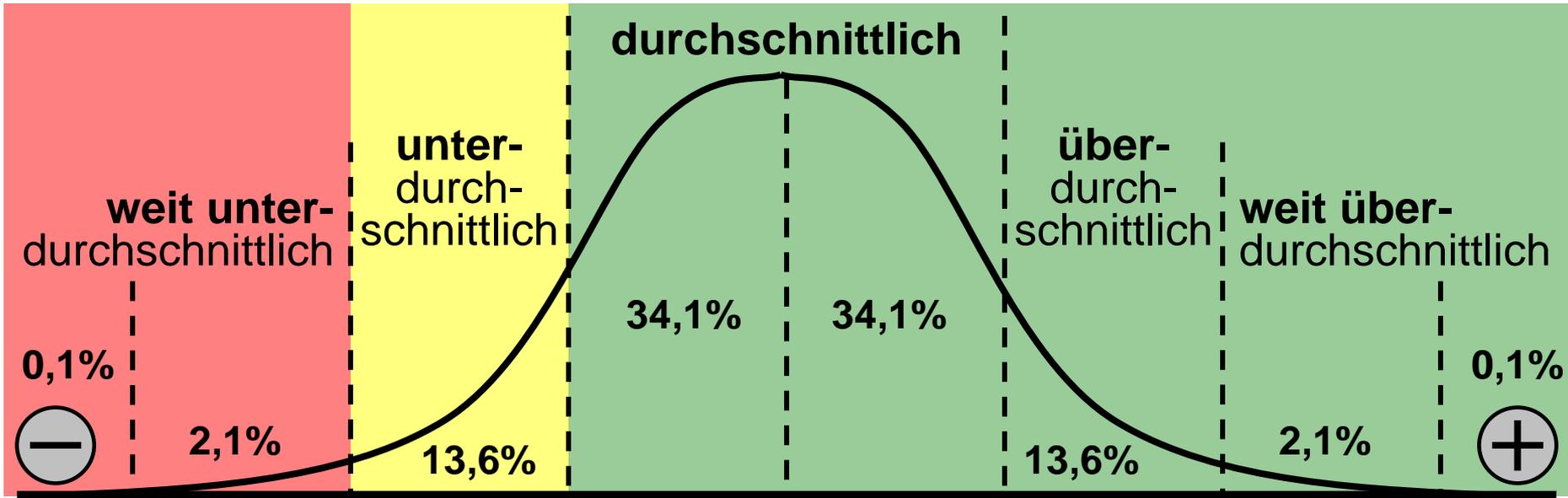
unauffälliger Bereich



Risikobereich → „drohende Behinderung“ ?



Klinisch auffälliger Bereich → z.B. **GB** !

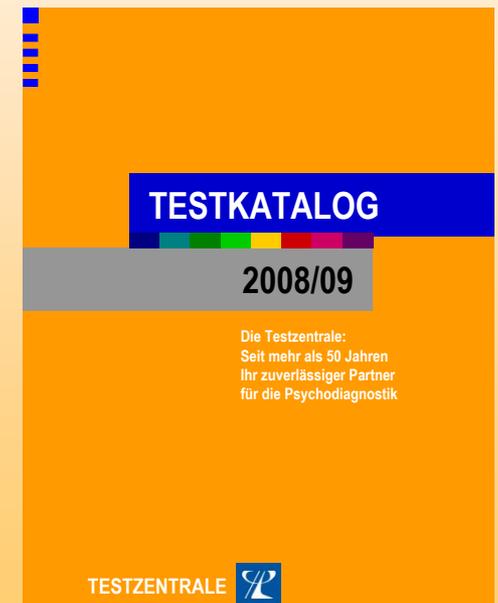


-3SD	-2SD	-SD	MW	+SD	2SD	3SD	
0,1	2,2	15,8	50	84,2	97,8		Prozentrang
55	70	85	100	115	130		IQ/EQ
20	30	40	50	60	70		T-Werte
-3	-2	-1	0	1	2		Z-Werte
	1	3	5	7	9		C-Werte



Wo kann man sich über Tests informieren?

- Testzentrale (Testkatalog; www.testzentrale.de)



CPM

Coloured Progressive Matrices

3., neu normierte Auflage (2002)

von J. C. Raven Dt. Bearbeitung von S. Bulheller und H. Häcker

EINSATZBEREICH:

Kinder von 3,9 bis 11,8 Jahren.

DAS VERFAHREN:

Die Coloured Progressive Matrices (CPM) wurden zur sprachfreien Erfassung des gemeinsamen Intelligenzpotenzials entwickelt. Sie eignen sich am besten für die Erfassung des Intelligenzpotenzials ... [...].

ZUVERLÄSSIGKEIT:

Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass die CPM für die Erfassung des Intelligenzpotenzials etwas niedrigerer Belastung von ein bis zwei Wochen wurde.

GÜLTIGKEIT:

Nach den Untersuchungen von Das et al. (1991) erfassen die CPM den Faktor "simultanes Verarbeiten" mit Ladungen zwischen .75 und .85.

NORMEN:

Prozentränge für die Altersgruppen 4 bis 11 Jahre in Halbjahresabständen (N = 1.218).

BEARBEITUNGSDAUER:

Etwa 20 bis 30 Minuten (eine Zeitbegrenzung ist nicht vorgesehen).



Achtung, Werbung!



Wo kann man sich über Tests informieren?

- **Testzentrale (Testkatalog; www.testzentrale.de)**
 - ➔ **Abteilung des Hogrefe-Verlags**
 - ➔ **ca. 80% „Produkte des Hauses“**
 - ➔ **eher Vertriebsinteressen als seriöse wissenschaftliche Information**
 - ➔ **zur Grobinformation geeignet**





Wo kann man sich über Tests informieren?

- Testzentrale (Testkatalog; www.testzentrale.de)
- Testhandbuch (Manual)
 - ➡ Vollständigkeit?

Dokumentationspflicht eines Testhandbuchs:

- ➔ Theorie und Annahmen**
- ➔ Aufgaben und Skalen**
- ➔ Anleitung
von Durchführung, Auswertung, Interpretation**
- ➔ Gütekriterien
Objektivität, Reliabilität, Validität; Nebengütekriterien**
- ➔ Normen
Stichprobenbeschreibung, Normentabellen**
- ➔ Validierung
Dokumentation von Studien**
- ➔ Referenzen
Literatur**

Dokumentationspflicht eines Testhandbuchs:

- ➔ Theorie und An
- ➔ Aufgaben und
- ➔ Anleitung von Durchführ
- ➔ Gütekriterien Objektivität, R
- ➔ Normen Stichprobenbe
- ➔ Validierung Dokumentation
- ➔ Referenzen Literatur

Punkt-für-Punkt-Leitfaden zur „Bringschuld“ von Testhandbüchern:



Supplementum 1/1998 der
Diagnostica
und der
Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie

Standards für pädagogisches und psychologisches Testen

Ausgearbeitet vom *Committee to Develop Standards for Educational and Psychological Testing* of
The American Educational Research Association (AERA)
The American Psychological Association (APA)
The National Council on Measurement in Education (NCME)

Deutsche Fassung herausgegeben von
Hartmut Häcker, Detlev Leutner und Manfred Amelang



Hogrefe • Verlag für Psychologie



Verlag Hans Huber

Auszug aus der Testanleitung eines Sprachscreenings:

„ ... Bei zwei Untersuchungen in Kindergärten der Stadt Mainz, die zum Teil jedoch zu den „sozialen Brennpunkten“ gehören, fanden sich Sprachentwicklungsverzögerungen bei 22% bzw. sogar 34% der Kinder, bei einer Untersuchung in Kindergärten des Landkreises Mainz-Bingen bei 18%.

Nach einer eingehenden Erprobung können wir feststellen, dass das Verfahren geeignet ist, Kinder mit einer SEV in dieser Altersstufe von Kindern mit normaler

Sprachentwicklung zu unterscheiden. Alle sprachlich normal entwickelten Kinder erfüllen die Anforderungen problemlos und werden deshalb auch nicht fälschlicherweise als sprachentwicklungsverzögert eingestuft.“





Wo kann man sich über Tests informieren?

- Testzentrale (Testkatalog; www.testzentrale.de)
- Testhandbuch (Manual)
- Testbesprechungen (Rezensionen)
 - ➡ Kompendien

Brickenkamp Handbuch
psychologischer und pädagogischer Tests

Herausgeber
Elmar Brähler
Heinz Holling
Detlev Leutner
Franz Petermann

1

3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage

2002 (2 Bände)
1415 Seiten
500 Tests

Klaus Udo Ettrich

Entwicklungsdiagnostik im Vorschulalter

Grundlagen
Verfahren
Neuentwicklungen
Screenings

2000
264 Seiten
ca. 20 Tests

Vandenhoeck & Ruprecht

Ernst Fay (Hg.)

Tests unter der Lupe 5
Aktuelle psychologische Testverfahren – kritisch betrachtet

'96-'06 (5 Bd.)
ca. 120 Seiten
5-8 Tests

Franz Petermann · Thorsten Macha

Psychologische Tests

2005
247 Seiten
37 Tests

Kinderpsychologische Tests
Ein Kompendium für Kinderärzte

Udo Rauchfleisch

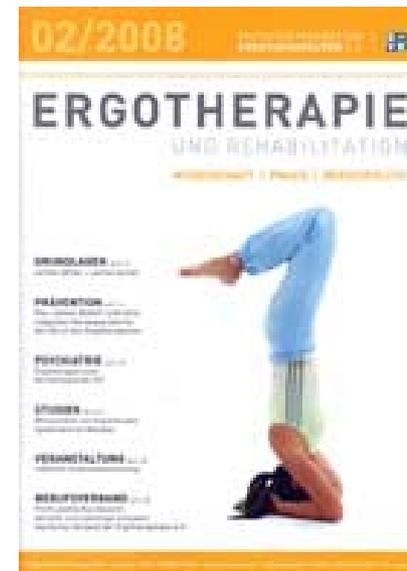
3. überarbeitete und erweiterte Auflage

2001 (1991)
99 Seiten
35 Tests

Claudia Quaiser-Pohl
Heiner Rindermann

Entwicklungsdiagnostik

ca. Dez. 2008
ca. 230 Seiten
??? Tests



Umfangreiche Test-Informationssammlung

WET

[3537]

Wiener Entwicklungstest. Kastner-Koller, U. & Deimann, P. (1998)

- Bös, K. (2001). Handbuch Motorische Tests. Sportmotorische Tests, motorische Funktionstests, Fragebogen zur körperlich-sportlichen Aktivität und sportpsychologische Diagnoseverfahren (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage) (Testkurzdarstellung Wiener Entwicklungstest: S. 166-168). Göttingen: Hogrefe.
- Doil, H. & Frevert, S. (1998). Kastner-Koller, U. & Deimann, P. (1998). Der Wiener Entwicklungstest. Ein allgemeines Entwicklungsverfahren für Kinder von 3 bis 6 Jahren (Testbesprechung). Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 30 (4), 200-204.
- Fuiko, R. (2002). ET 6-6 und WET im Vergleich. Psychologie in Österreich, 22 (2-3), 22-23.
- Kastner-Koller, U. & Deimann, P. (2002). Replik zum Beitrag von R. Fuiko: ET 6-6 und WET im Vergleich. Psychologie in Österreich, 22 (4), S. 167.
- Krampen, G. (1999). Breitband-Entwicklungsdiagnostik bei Vorschulkindern mit dem "Wiener Entwicklungstest" (WET) von Ursula Kastner-Koller und Pia Deimann. Report Psychologie, 24 (4), 281-286.
- Petermann, F. & Macha, T. (2004). Psychologische Tests für Kinderärzte (S. 86-89: Wiener Entwicklungstest WET). Göttingen: Hogrefe.
- Quaiser-Pohl, C. (1999). Der Wiener Entwicklungstest (WET). In E. Fay (Hrsg.), Tests unter der Lupe II (S. 130-143). Lengerich: Pabst.
- Renziehausen, A. (2003). Wiener Entwicklungstest (WET) von Ursula Kastner-Koller und Pia Deimann. Ein Verfahren zur Erfassung des allgemeinen Entwicklungsstandards bei Kindern von 3 bis 6 Jahren (1. Auflage 1998; 2., überarbeitete und neu normierte Auflage 2002) (Testinformationen). Diagnostica, 49 (3), 140-145.
- Sarimski, K. (1999). Wiener Entwicklungstest (WET) von Ursula Kastner-Koller und Pia Deimann (1998) (Testinformationen). Diagnostica, 45 (4), 217-219.

Verzeichnis der Testrezensionen

Psychologie
Information
ZPID

2056 Testrezensionen zu 1012 Testverfahren

Wer darf psychologische Tests durchführen?



„(Es) ... können Nichtpsychologen für die Anwendung psychologischer Tests haftbar gemacht werden. Nichtpsychologen ... gehen erhebliche Risiken dadurch ein, dass ihnen von vornherein mangelnde Sachkunde, somit grobe Fahrlässigkeit im Haftungsrechtlichen Sinne zu unterstellen ist.“ (BDP, 2002)

„Tests ... werden von der Testzentrale nur an bestimmte, zum Bezug berechnete Berufsgruppen ausgeliefert ... Interessenten werden daher gebeten, Name und Beruf anzugeben, damit die Testzentrale prüfen kann, ob eine Auslieferung statthaft ist.“ (Testzentrale, 2008)



Wie sollten Gütekriterien dargestellt sein?

- **Hauptgütekriterien**

- ▶ **Objektivität**

„Durch die sehr genauen und ausführlichen Informationen ist eine hohe Durchführungsobjektivität gewährleistet ... Da bei der Auswertung nur ... zusammengezählt werden müssen, ist auch hierbei eine perfekte Objektivität gewährleistet ...“



Wie sollten Gütekriterien dargestellt sein?

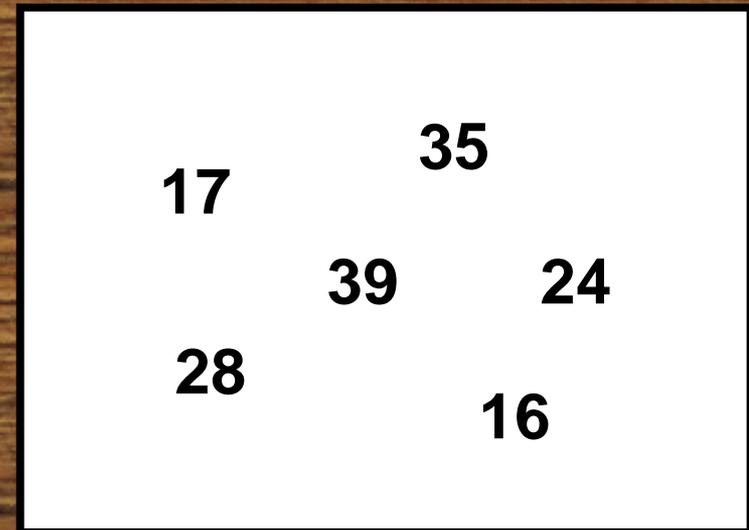
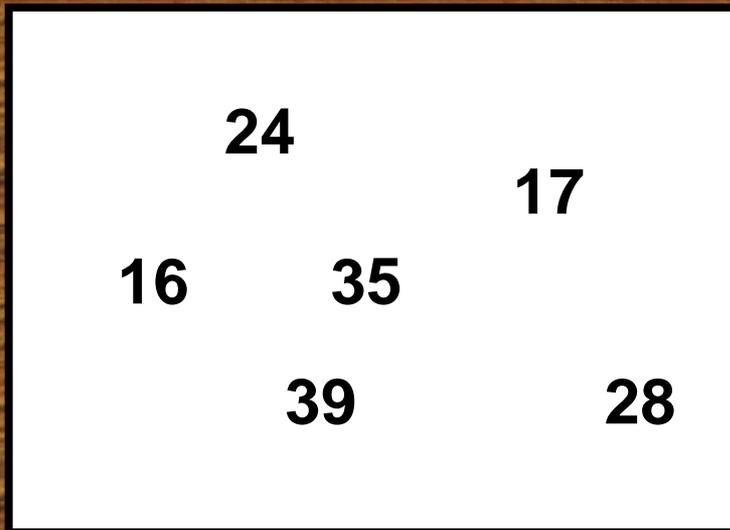
Test, Aufgabe	Normen	
GES Brandt & Sticker, 2001 (Normen 1968) „Turm aus 2“	5%: 11,0 Monate 50%: 14,1 Monate 95%: 15,0 Monate	
DES Flehmig et al., 1973 „Turm mit 2 Klötzchen“	25%: 12,4 Monate 50%: 15,3 Monate 75%: 15,9 Monate 90%: 18,7 Monate	



Wie sollten Gütekriterien dargestellt sein?

• Hauptgütekriterien

▸ Objektivität





Wie sollten Gütekriterien dargestellt sein?

• Hauptgütekriterien

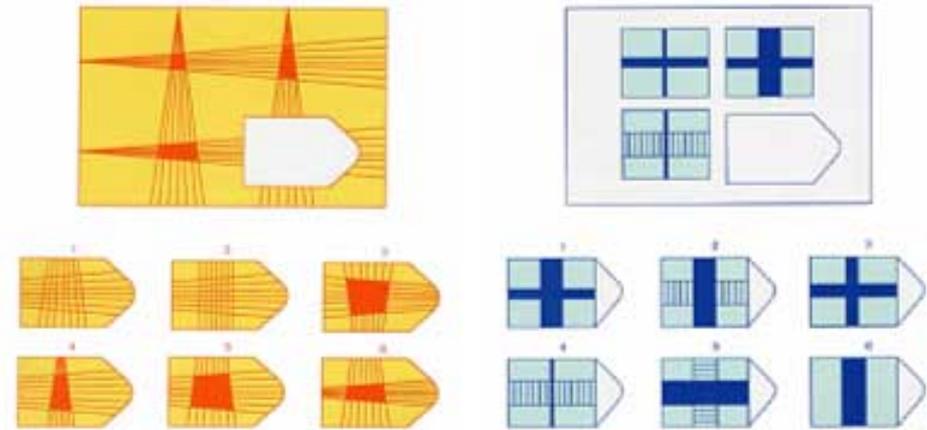
- Objektivität
- Reliabilität



Nicht alle Reliabilitätsaspekte können auch für jeden Test überhaupt (sinnvoll) erhoben werden, je nach Testart kommt ihnen unterschiedliche Bedeutung zu

Beispiel:

**Coloured Progressive
Matrices (CPM)**



Altersgruppe 4;9 bis 5;2 Jahre:

11 Aufgaben gelöst: Prozentrang von 2 (~ IQ 69)

12 Aufgaben gelöst: Prozentrang von 15 (~ IQ 84)



Wie sollten Gütekriterien dargestellt sein?

• Hauptgütekriterien

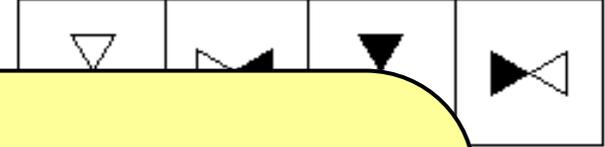
- Objektivität
- Reliabilität
- Validität



Zahlen können stets nur spezifische Validitätsaspekte widerspiegeln, wobei große Zahlen nicht automatisch hohe Validität bedeuten.

Problem Figure

Answer Figure



D

Beispiel

Figure
200

Alter

196

2000.



Der Flynn-Effekt ist überwiegend auf sich verändernde Umweltbedingungen zurückzuführen:

- Je jünger ein Kind ist, desto weniger greift der Flynn-Effekt
- Für ca. die ersten beiden Lebensjahre ist er sehr gering



Wie sollten Gütekriterien dargestellt sein?

• Hauptgütekriterien

- Objektivität
- Reliabilität
- Validität

• Nebengütekriterien

- Normierung
- Testfairness



- **Sprachbeeinträchtigte (ca. 5-15%)**
- **mehrsprachige Kinder (ca. 12%)**
- **vielfach geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede**



Entwicklungs-Screening



Breitband-Entwicklungstest



Kognitive Leistungen, Intelligenz



Spezifische Leistungen (z.B. Sprache, Motorik, Wahrnehmung)

Denver Entwicklungsskalen

(DES) Flehmig et al., 1973

Alter: 0;0 - 6;0 J.

Dauer: 15 - 20 Min.



Grobmotorik, Sprache, Feinmotorik-Adaptation, Sozialkontakt

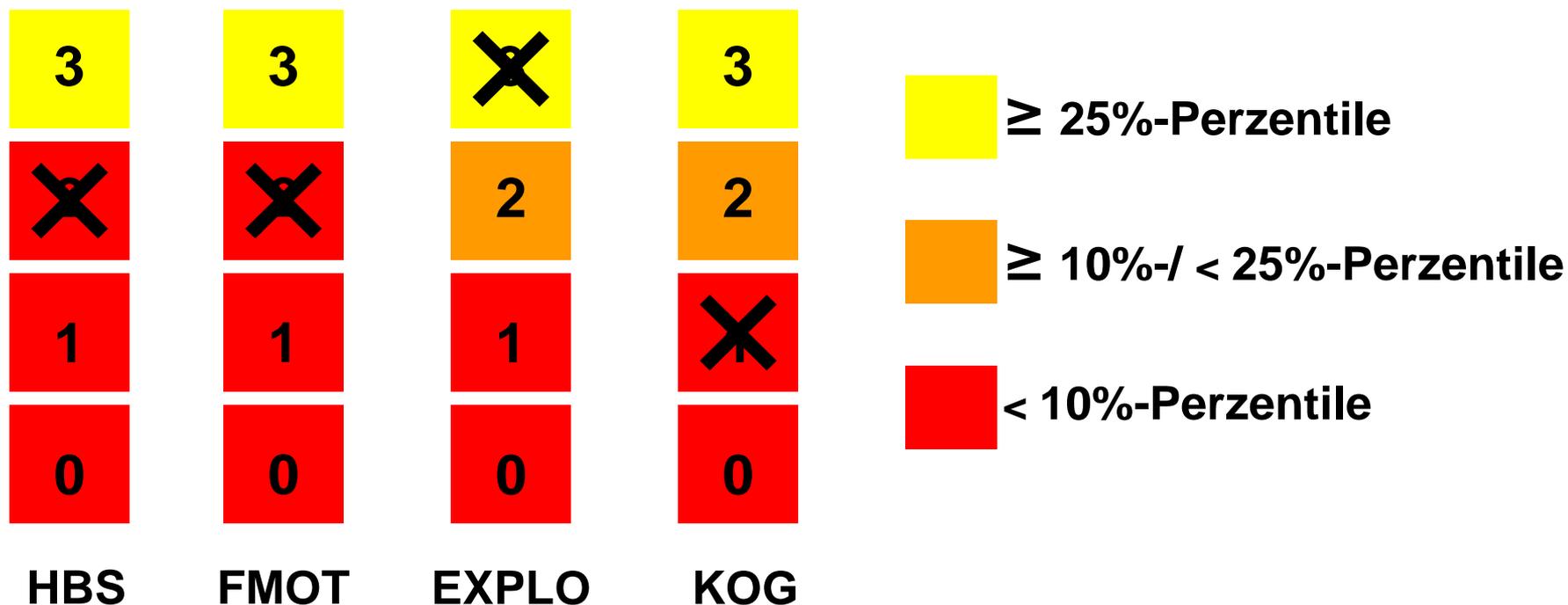


- gute Übersichtlichkeit



- Sensitivität fraglich
- veraltete Normen

Neuropsychologisches Entwicklungs-Screening: Ergebnisprofil U6



Gesamtwert



Erweiterte Vorsorgeuntersuchung

(EVU) Melchers et al., 2003

Alter: U4 – U9

Dauer: 10 - 30 Min.

Motorik, Sprache, kognitive Leistungen,
Verhaltensbereich



- gute Übersichtlichkeit
- aktuelle, zeitadäquate Normen



- Spezifität fraglich
- bislang geringer Validierungsstand

Griffiths Entwicklungsskalen

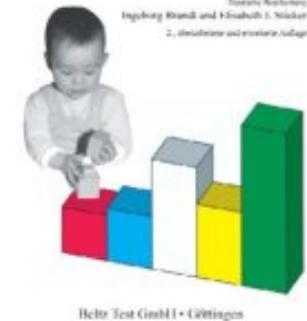
(GES) Brandt & Sticker, 2001

Alter: 0;1 – 1;11 J.

Dauer: 30 - 60 Min.

Motorik, Persönlich-Sozial, Hören und Sprechen, Auge und Hand, Leistungen

GES Griffiths
Entwicklungsskalen
zur Beurteilung der Entwicklung
in den ersten beiden Lebensjahren



- differenzierte Validierung
- hohe Aufgabendichte



- Stufenkonzept
- EA/EQ
- Normierung

Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik 1. LJ.

(MüFED I) Hellbrügge et al., 2001

Alter: 0;1 – 0;11 J.

Dauer: 20 - 50 Min.

Krabbeln, Sitzen, Laufen, Greifen, Perzeption,
Sprechen, Sprachverständnis, Soziales



- Übersichtlichkeit
- hohe Aufgabendichte



- Stufenkonzept
- „Normierung“

Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik 2.-3. LJ.

(MüFED 2-3) Hellbrügge et al., 1994

Alter: 1;0 – 2;11 J.

Dauer: 40 - 70 Min.

Laufen, Handgeschick, Perzeption, Sprechen,
Sprachverständnis, Soziales, Selbständigkeit

Münchener Funktionelle
Entwicklungsdiagnostik

Zweites und drittes Lebensjahr

Durchführungs-, Beurteilungs- und
Interpretationshinweise

4. korrigierte und erweiterte Auflage

Herausgegeben von
Prof. Dr. med. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge



- Übersichtlichkeit
- hohe Aufgabendichte



- Stufenkonzept
- „Normierung“

Wie weit ist ein Kind entwickelt?

(Entwicklungsgitter) Kiphard, 2006



„Soweit die Altersangaben im Entwicklungsgitter auf wissenschaftlich-statistisch gesicherten Erkenntnissen beruhen, sind sie mit einem * gekennzeichnet. Alle anderen Alterszuordnungen wurden aufgrund von Schätzungen vorgenommen“ (Handbuch, S. 11).

Sensomotorisches Entwicklungsgitter: 59/240 Aufgaben (~25%)

Psychosoziales Entwicklungsgitter: 10/48 Aufgaben (~21%)

Bayley Scales of Infant and Toddler Development II (dt.)

(Bayley-II dt.) Reuner et al., 2007

Alter: 0;1 – 3;6 J.

Dauer: 30 – 60 Min.

kognitive und motorische Skala;
zusätzlich Verhaltensbeobachtung



- hohe Aufgabendichte
- gute Validierung (engl.)



- keine dt. Normen
- keine dt. Gütekriterien
- Einarbeitungsaufwand

Bayley Scales of Infant and Toddler Development III

(Bayley-III engl.) Bayley, 2006

Alter: 0;1 – 3;6 J.

Dauer: 50 – 90 Min.



Kognitive Entwicklung, Sprache (rez. u. expr.), Motorik (Grob- u. Fein-); Fragebögen: Sozial-emot. Entwicklung und Alltagsverhalten.



- hohe Aufgabendichte
- gute Validierung (engl.)



- nur englischsprachig
- sehr hoher Einarbeitungsaufwand

Entwicklungstest 6 Monate bis 6 Jahre

(ET 6-6) Petermann et al., 2006

Alter: 0;6 – 5;11 J.

Dauer: 15 – 60 Min.



Körper-/Handmotorik, kognitive Entwicklung,
Sprache, Sozialentwicklung, emot. Entwicklung



- breites Altersspektrum
- gute Validierung
- sehr motivierend



- keine Dokumentation der Reliabilität
- Einarbeitungsaufwand

Wiener Entwicklungstest

(WET) Kastner-Koller & Deimann, 2002

Alter: 3;0 – 5;11 J.

Dauer: 75 – 90 Min.



Motorik, Visuomotorik/visuelle Wahrnehmung, Lernen und Gedächtnis, kognitive Entwicklung, Sprache, soz.-emot. Entwicklung



- hohe Messgenauigkeit



- sehr spezifische Leistungskomplexe
- wenig motivierend

Kaufman Assessment Battery for Children

(K-ABC dt.) Melchers & Preuß, 2001

Alter: 2;6 – 12;5 J.

Dauer: 40 – 120 Min.



Intellektuelle Fähigkeiten (einzelheitliches und ganzheitliches Denken), erworbene Fertigkeiten



- hohe Messgenauigkeit



- Einschränkungen im VA
- veraltete Normen

Snijders-Oomen Nonverbaler Intelligenztest 2½ - 7 J.

(SON-R 2½ -7) Tellegen et al., 2007

Alter: 2;6 – 7;11 J.

Dauer: 60 – 80 Min.



Denkskala und Handlungsskala; Gesamtintelligenz



- Sprachfreie Messung allgemeiner Intelligenz
- gute Validierung



- Einschränkungen im VA

Elternfragebögen für die Früherkennung v. Risikokindern

(ELFRA) Grimm & Doil, 2006

Alter: U6 und U7

Dauer: 15 – 20 Min.



ELFRA-1: Sprachproduktion, Sprachverständnis, Gesten und Feinmotorik; ELFRA-2: Produkt. Wortschatz, Syntax, Morphologie



• **Ökonomie**



• **Zuverlässigkeit der Elternauskünfte z.T. fraglich**

Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder

(SETK-2) Grimm, 2000

Alter: 2;0 – 2;11

Dauer: 25 – 45 Min.



Wort- und Satzverständnis/-produktion



- Aktualität
- Screening möglich



- keine geschlechtsspezifischen Normen

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder

(SETK 3-5) Grimm, 2001

Alter: 3;0 – 5;11

Dauer: 30 – 50 Min.



Satzverständnis, Regelbildung, Gedächtnis



- Aktualität
- SSV (Screening)



- keine geschlechtsspezifischen Normen

Movement Assessment Battery for Children II

(Movement-ABC II) Petermann, 2008

Alter: 3;0 – 16;11

Dauer: 20 – 30 Min.

Handgeschicklichkeit, Ballfertigkeiten
und Balance (statisch und dynamisch)



- kurze Dauer
- sehr motivierend



- eher Screening-Charakter

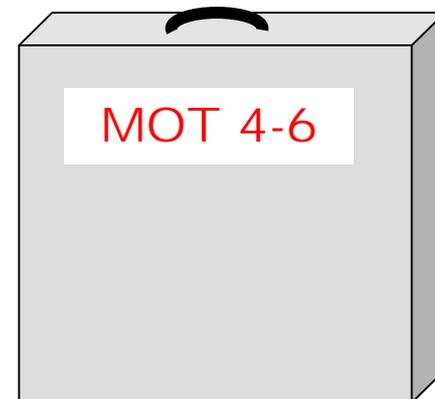
Motoriktest für vier- bis sechsjährige Kinder

(MOT 4-6) Zimmer & Volkamer, 1987

Alter: 4;0 – 6;11

Dauer: 25 – 40 Min.

**Geschicklichkeit, Gewandtheit, Feinmotorik,
Gleichgewicht, Reaktion, Kraft, Geschwindigkeit**



- breites Leistungsspektrum
- sehr motivierend



- Skalenqualität
- geringer Validierungsstand

Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung

(FEW) Lockowandt, 2000

Alter: 4;0 – 8;11 (10;0)

Dauer: 30 – 45 (60) Min.

Visuo-motorische Koordination, Figur-Grund-Unterscheidung, Formkonstanz, Erkennen der Raumlage, räumliche Beziehungen (DTVP-2: Abzeichnen, Gestaltschließen, visuo-motorische Geschwindigkeit)



- vielfältiges visuelles Leistungsspektrum



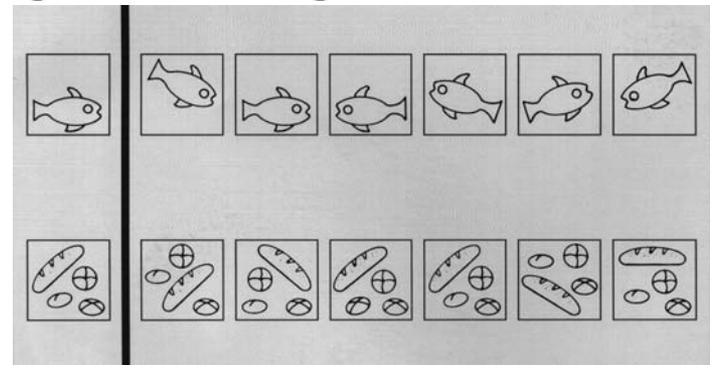
- hoher Motorikanteil
- Relevanz für LRS eher gering

Prüfung optischer Differenzierungsleistungen

(POD; POD-4) Sauter, 1979 (2001)

Alter: 5;0 – 7;7 (4;0 – 4;11)

Dauer: 15 – 20 (30) Min.



Kleindetails, Großdetails, Positionen, Reihenfolge



- differenzierte Fehleranalyse



- Relevanz für LRS eher gering

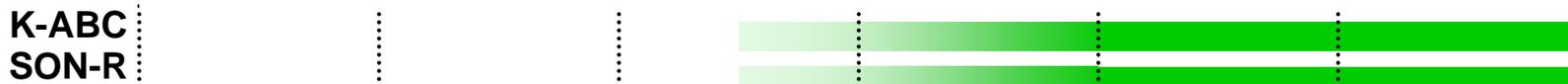
Entwicklungs-Screening



Entwicklung, allgemein



Kognitive Leistungen, Intelligenz



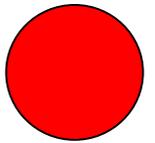
Sprache



Motorik



Wahrnehmung



Entwicklungs-Screening



Entwicklung, allgemein



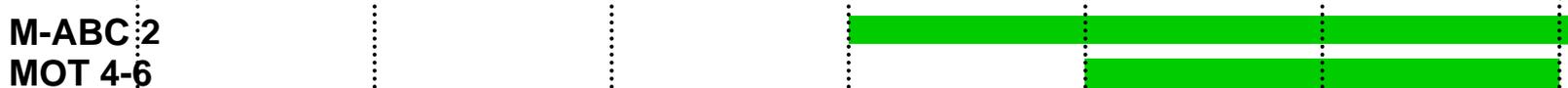
Kognitive Leistungen, Intelligenz



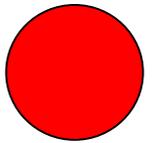
Sprache



Motorik



Wahrnehmung



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Instrumente zur Eingangsdiagnostik

Referenzliste zum Vortrag auf Einladung der Ärztekammer Schleswig-Holstein

American Educational Research Association, American Psychological Association & National Council on Measurement in Education (Eds.) (1999). *Standards for Educational and Psychological Testing*. Washington: American Educational Research Association. [deutlich ausführlicher als Häcker, Leutner & Amelang, 1998]

Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (2002). Merkblatt psychologische Testverfahren. Berlin: BDP.

(Kostenloser Download, Stand 18.03.2008)

<http://www.bdp-verband.org/bdp/archiv/testverfahren.pdf>

Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (Hrsg.) (2002). *Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests. 2 Bände (3., vollst. überarb. u. erw. Aufl.)*. Göttingen: Hogrefe.

Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M.H. (Hrsg.) (2005). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien (5., durchges. u. erg. Aufl.)*. Bern: Huber.

(Online-Version der 2007er Ausgabe (englisch; kostenloser Zugang, Stand 18.03.2008)

<http://www.who.int/classifications/apps/icd/icd10online/>

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen (Hrsg.) (2005). *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)*. Neu-Isenburg: Medizinische Medien Informations-GmbH.

(Kostenloser Download, Stand 18.03.2008)

http://www.agogis.ch/media/dateien/agogis/icf/icf_endfassung_05.pdf

Entwicklungsdiagnostik.de: Ausführliche psychometrische Diskussion von ca. 30 Testverfahren für das Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter.

www.entwicklungsdiagnostik.de

Ettrich, K.U. (2000). *Entwicklungsdiagnostik im Vorschulalter*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Fay, E. (Hrsg.) (1996-2006). *Tests unter der Lupe (Band 1-6)*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Häcker, H., Leutner, D. & Amelang, M. (1998). *Standards für pädagogisches und psychologisches Testen*. Bern: Huber. [s.a. American Educational Research Association et al., 1999]

Hay, L., Bard, C., Fleury, M. & Tensdale, N. (1991). Kinematics of aiming in direction and amplitude: a developmental study. *Acta Psychologica*, 77, 203-215.

Karch, D., Groß-Selbeck, G., Pietz, J. & Schlack, H.G. (2002). Sensorische Integrationstherapie nach Jean Ayres. Stellungnahme der Gesellschaft für Neuropädiatrie. In F. Aksu (Hrsg.), *Aktuelle Neuropädiatrie 2001* (S. 720-738). Nürnberg: Novartis Pharma Verlag.

(Kostenloser Download, Stand 18.03.2008)

http://www.neuropaedie.com/uploads/media/Sensorische_Integrations_lang_01.pdf

Largo, R.H. (2007). *Babyjahre (vollst. Überarb. Neuausgabe)*. München: Piper.

- Michaelis, R. & Niemann, G. (2004). *Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie. Grundlagen und diagnostische Strategien* (3. unveränd. Aufl.). Stuttgart: Thieme.
- Petermann, F. & Macha, T. (2005). *Psychologische Tests für Kinderärzte*. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, F. & Macha, T. (2008). Entwicklungsdiagnostik. In F. Petermann & W. Schneider (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Entwicklungspsychologie - Band 7 (Angewandte Entwicklungspsychologie)* (S. 19-59). Göttingen: Hogrefe.
- Quaiser-Pohl, C. & Rindermann, H. (ca. 2008). *Entwicklungsdiagnostik*. Stuttgart: UTB.
- Rauchfleisch, U. (2001) *Kinderpsychologische Tests* (3. überarb. u. erw. Aufl.). Stuttgart: Thieme.
- Ruf-Bächtiger, L. (2003). *Frühkindliches psychoorganisches Syndrom - POS, ADS* (4., überarb. u. erw. Aufl.). Stuttgart: Thieme.
- Testzentrale in Deutschland (Testkatalog des Hogrefe-Verlags): <http://www.testzentrale.de>
- World Health Organization (WHO) (Hrsg.) (2004). *International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems. Chapter V Mental and behavioural disorders (F00-F99)* (10th Revision 2nd edition). Genf: WHO.
- Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.) (2007). *Verzeichnis Testverfahren*. Trier: Universität Trier.
(Kostenloser Download, Stand 18.03.2008)
<http://www.zpid.de/index.php?wahl=products&uwahl=printed&uuwahl=testverzeichnis>